

AALThema 41

BULLETIN D'INFORMATION DU COMITÉ DE L'ASSOCIATION DES ANCIEN(NE)S ET AMI(E)S DU LTMA a.s.b.l.

Krëschtmaart am LTMA on Ice





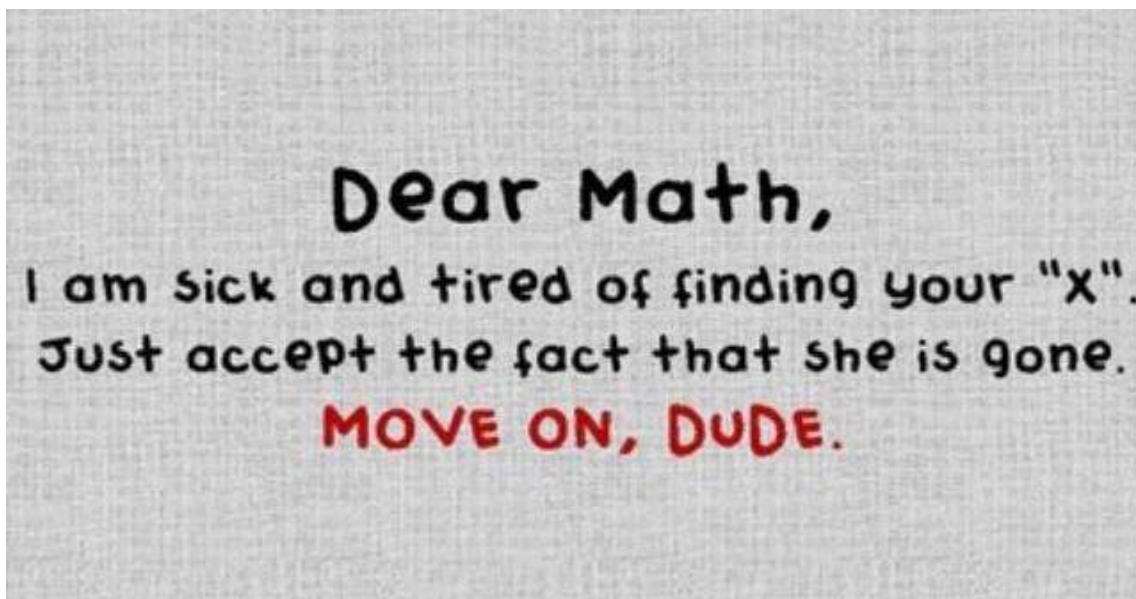
Réunion du Comité du 29 novembre 2017

- Pour la visite du Science Center à Differdange, nous allons proposer deux dates : samedi, le 3 février ou samedi, le 24 février 2018. On sondera également la possibilité d'une visite de la « Groussgasmachinn » sur le site de l'ancienne usine sidérurgique. Le choix du restaurant pour le repas après la visite se fera en fonction du nombre des participants.
- On a ensuite discuté de notre soutien au projet des élèves de la 2GCC1 et de la 2GCC1 « Krëschtmaart au LTMA » du weekend du

16 et 17 décembre 2017 dans la cour du LTMA à Lamadelaine.

- La date de la prochaine Assemblée Générale a été fixée à vendredi, le 19 janvier 2018 à partir de 19.30 dans la salle des fêtes du LTMA. Une invitation officielle vous parviendra dans les meilleurs délais.

**La prochaine réunion du comité aura lieu
JEUDI, le 21 décembre 2017**





Rendez-vous



VOUS INVITE À DÉCOUVRIR SA

PATINOIRE 2017

**LUNDI, MERCREDI,
VENDREDI DE 15h à 19h30**

**SAMEDI ET DIMANCHE
DE 13h à 18h**

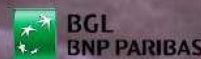
2 € POUR 30 MINUTES
3 € POUR 60 MINUTES

DU 1^{er} AU 22 DÉCEMBRE 2017 ET

DU 2 AU 14 JANVIER 2018

**PATINS MIS À DISPOSITION
À PARTIR DE 7 ANS
PARKING GRATUIT**

**AVENUE DE L'EUROPE
L-4802 LAMADELAINE**



Um Science Festival



23.11.2017



D'Schüler vun der 9TE5 ufanks November beim Stand vun der Goodyear um Science Festival.

<https://www.facebook.com/Ltma.lux/photos/a.1056510274476875.1073741828.918844484910122/1333297466798153/?type=3&theater>



... an d'Schüler vun der 9TE7 an 7C1

<https://www.facebook.com/Ltma.lux/photos/pcb.1336017556526144/1336015613193005/?type=3&theater>

Zentrum fir politesch Bildung



LTMA hat Zentrum fir politesch Bildungs Beitrag geteilt.
2 Std. · 29.11.2017

D'Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) dréint e Video zum Schülerwettbewerb, bei deem och dëst Joer rëm Klassen aus Lëtzebuerg matmaachen.

Membren vum Zentrum fir politesch Bildung waren am LTMA op dem Max Schmitz senger 4GTG1 fir en Tournage mat e puer Interviews. An e puer Méint fannt Dir de Video op hierem Site.



<https://www.facebook.com/ZentrumfirpoliteschBildung/photos/pcb.864406263720262/864403290387226/?type=3&theater>



Le LTMA sur Facebook (3)

De Kleeschen am LTMA



LTMA hat 4 neue Fotos hinzugefügt.
21 Std. · € 6.12.2017

Haut de moiën war de Kleeschen am LTMA bei de Schüler a natierlech och bei de Proffen an der Konferenz.



<https://www.facebook.com/Ltma.lux/photos/pcb.1345516892242877/1345514622243104/?type=3&theater>



Le LTMA sur Facebook (4)

La T2CM1 à la foire des entreprises d'entraînement



LTMA hat 4 neue Fotos hinzugefügt.
17 Min · € 8.12.2017



<https://www.facebook.com/Ltma.lux/photos/pcb.1347269742067592/1347268695401030/?type=3&theater>



Le LTMA sur Facebook (5)

Deuxième Talent Show au LTMA



Le groupe UPLE (projet « Unis pour les enfants » organisé par les classes 3GPSF1,

3GTGA, 3GTGF et quelques élèves des classes 4GPSF, 4GTGF) organisent un deuxième Talent Show au LTMA, le mardi 12 décembre 2017 de 10h à 13h.



<https://www.facebook.com/Ltma.lux/photos/pcb.1347267212067845/1347256622068904/?type=3&theater>



Le LTMA sur Facebook (6)

Expo : *Klimawandel - Eine globale Herausforderung*



LTMA hat 11 neue Fotos hinzugefügt.
2 Std. · 12.12.2017

Bis e Freideg, den 08.12. wor am Festsall vum LTMA eng Ausstellung mat Fotoen zum Thema Klimawandel mat Fotoen vum Gary Braasch...



<https://www.facebook.com/Ltma.lux/photos/pcb.1350692908391942/1350689621725604/?type=3&theater>



Waat wor/ass am neien LTMA lass ? (1)

Science Center

Le 30 décembre 2017, l'Accu2 et la 7PF en visite au *Science Center* ont participé aux ateliers

Science in the Kitchen et *Veränderung der Materie*.

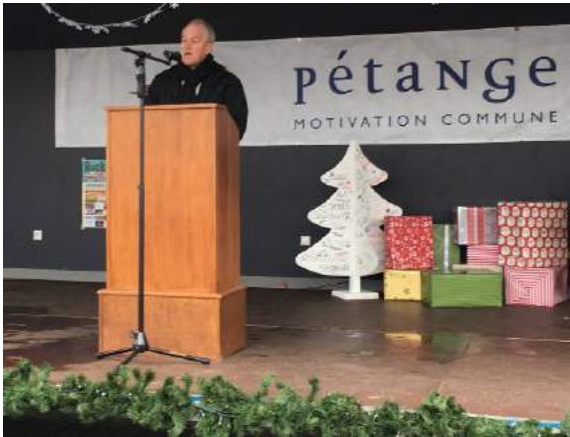


<https://www.facebook.com/photo.php?fbid=10208298973431075&set=pcb.935882123225420&type=3&theater&ifg=1>



Waar wor/ass am neien LTMA lass ? (2)

Krëschtmaart am LTMA on Ice (16. an 17.12.2017)







Photos de classes du passé



7AD4 (2001-2002)



7ST2 (1998-1999)



Les beaux souvenirs ne meurent jamais !

Schoulfest vum 11. Juli 1986

Zeitung vum Lëtzebuurger Vollek Donneschdeg, den 10. Juli 1986

Am 11. Juli, Schoulfest im Lycée Technique Mathias Adam



drei Themen sollen das ganze Fest wie ein roter Faden durchziehen. Morgens starten die Schüler zu einer Rallye in die Umgebung ihrer Schule. Eingedenk der Rahmenthemen soll es hierbei nicht so sehr ums Gewinnen, als ums Mitmachen gehen. Denn Ziel ist es, so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Diese werden dann in Geld umgewandelt und fließen als Spenden einer humanitären Organisation zu. Da also Solidarität an diesem Tag großgeschrieben wird, sind auch alle Hilfsmittel erlaubt, um an die Antworten auf die gestellten Fragen zu gelangen. Die Gruppen dürfen und sollen sich sogar gegenseitig unterstützen. Also einmal eine kleine Oase der Zusammenarbeit in der grossen Wüste des alltäglichen Konkurrenzkampfes, der sich leider auch in den Schulen allzusehr breitmacht, außerdem wird die Rallye von den Sendern Radio Sud und Radio Center Déifferdang animiert. Am Nachmittag läuft dann ab 14 Uhr im Schulhof der zweite Teil des Schoulfestes ab. Viele originelle Superspiele mit zahlreichen Überraschungen sorgen für Unterhaltung sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Zuschauern. Auch hier geht es mehr um den Spaß am Mitmachen, als ums Gewinnen. Außerdem ist ein spektakuläres Abspielen vom Dach der Turnhalle vorgesehen. Ein Lehrer führt die Schüler in die Kunst des Aikido ein. Cabaret sowie Info-Stände von Organisationen, die sich für Frieden, Umwelt und Solidarität einsetzen, sollen den kritischen Geist anregen. Aber auch für das leibliche Wohl ist vorgesorgt. Musikalisch wird das Ganze gewürzt durch eine Percussions-Gruppe, eine Rock- und eine Folklore-Band. Die Billerfabrik will das Schoulfest als Gelegenheit nutzen, um nach gewohnter Manier, in Bild und Ton die Meinung von Schülern zu aktuellen Problemen festzuhalten. Ausserdem sendet der (noch) freie Sender Radio Center Déifferdang den ganzen Tag über life aus dem Schulhof des LTMA und sorgt für entsprechende Animation. Es bleibt nur zu hoffen, daß das Wetter an diesem Tag solidarisch, der Himmel friedlich und die Umwelt freundlich ist.

Gruppe d'Actions

Am 11. Juli Schoulfest im Lycée Technique Mathias Adam

Am 11. Juli findet im Lycée Technique Mathias Adam — Peitingen das traditionelle Schoulfest statt. Die Organisatoren des »Groupe d'Actions« haben dieses Jahr das Fest unter die Themen: Frieden, Umwelt und Solidarität gestellt, und diese drei Themen sollen das ganze Fest wie ein roter Faden durchziehen.

Morgens starten die Schüler zu einer Rallye in die Umgebung ihrer Schule. Eingedenk der Rahmenthemen soll es hierbei nicht so sehr ums Gewinnen, als ums Mitmachen gehen. Denn Ziel ist es, so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Diese werden dann in Geld umgewandelt und fließen als Spende einer humanitären Organisation zu. Da also Solidarität an diesem Tag großgeschrieben wird, sind auch alle Hilfsmittel erlaubt, um an die Antworten auf die gestellten Fragen zu gelangen. Die Gruppen dürfen und sollen sich sogar gegenseitig unterstützen. Also einmal eine kleine Oase der Zusammenarbeit in der grossen Wüste des alltäglichen Konkurrenzkampfes, der sich leider auch in den Schulen allzusehr breitmacht. Außerdem wird die Rallye von den Sendern Radio Sud und Radio Center Déifferdang animiert.

Am Nachmittag läuft dann ab 14.00 Uhr im Schulhof der zweite Teil des Schoulfestes ab. Viele originelle Superspiele mit zahlreichen Überraschungen sorgen für Unterhaltung sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Zuschauern. Auch hier geht es mehr um den Spaß am Mitmachen, als ums Gewinnen. Außerdem ist ein spektakuläres Abspielen vom Dach der Turnhalle vorgesehen. Ein Lehrer führt die Schüler in die Kunst des Aikido ein. Cabaret sowie Info-Stände von Organisationen, die sich für Frieden, Umwelt und Solidarität einsetzen, sollen den kritischen Geist anregen. Aber auch für das leibliche Wohl ist vorgesorgt. Musikalisch wird das Ganze gewürzt durch eine Percussions-Gruppe, eine Rock- und eine Folklore-Band. Die Billerfabrik will das Schoulfest als Gelegenheit nutzen, um nach gewohnter Manier, im Bild und Ton die Meinung von Schülern zu aktuellen Problemen festzuhalten. Ausserdem sendet der (noch) freie Sender, Radio Center Déifferdang den ganzen Tag über life aus dem Schulhof des LTMA und sorgt für entsprechende Animation. Es bleibt nur zu hoffen, daß das Wetter an diesem Tag solidarisch, der Himmel friedlich und die Umwelt freundlich ist...

Gruppe d'actions

Mittwoch, 9. Juli 1986
Nr. 156







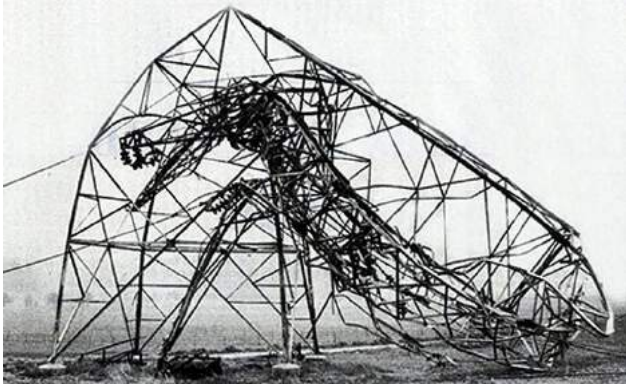




ALL DËS FOTOEN, A VILL AANERER, FANNT DER OCH OP ONSEM INTERNETSITE

<https://aaltma.wildapricot.org/Nostalgie-New>

Vom Bommeleeër nichts Neues



Es ist still geworden um den Bommeleeër. Sogar der streitbare Gaston is staying behind. Aber während wir in unserer Wahlhektik gefangen sind, geht draußen in der Welt die Suche nach der Wahrheit ungelöster Verbrechen weiter. Die geheimen Akten zum Mord an John F. Kennedy sind auf Anordnung von Präsident Trump zur Veröffentlichung freigegeben worden. Die UNO verlangt ebenfalls, dass endlich der mysteriöse Tod ihres Generalsekretärs Dag Hammarskjöld, der bei einem Flugzeugabsturz 1962

im Dschungel Afrikas ums Leben kam, aufgeklärt wird. Man vermutet noch immer, dass es ein Anschlag war.

In einer Zeit, wo es gelingt, die versteckten Millionen der Reichen und Mächtigen auf paradisischen Inseln aufzustöbern, müsste es doch auch möglich sein, jenen Deckel zu lüften, unter dem sich (der) die Bommeleeër versteck(t)en.

Wenn wir tatsächlich nächstes Jahr eine neue Regierung bekommen sollten, könnte diese mit einem Paukenschlag beweisen, wie neu sie wirklich ist, indem sie endlich diesen Sumpf trockenlegt.

Man freut sich über die neue Tram und wie lautlos sie daherkommt, aber eine Tram schafft noch keine Gerechtigkeit.

ROBERT WILMES
Lehrer i.R. des LTMA
(TAGEBLATT, 22.11.2017)



Lu ailleurs (1)

Ronsard versus Trump



Quinze mille scientifiques se sont mobilisés la semaine dernière pour alerter l'humanité sur l'état de la planète. C'est à la fois impressionnant et, en même temps, un peu décevant. Seulement 15000? N'y a-t-il pas davantage de scientifiques sur terre ? Vu l'urgence de la crise écologique, c'est la totalité des scientifiques du monde qui

aurait dû faire entendre sa voix. Quinze mille sur combien ? Deux cent mille ? Six cent mille ? Un million ?

L'écologie devient une bataille de chiffres. On nous sort des chiffres affolants : 80% des insectes ont déjà disparu, et presque autant d'oiseaux ont été effacés du paysage, il faudra des milliers d'années avant que les déchets radioactifs cessent de diffuser leurs rayons mortels, des milliards de particules en plastique flottent dans les océans, et des milliards de substances chimiques sont déjà présentes dans notre alimentation, incrustées dans nos vêtements et nos poils de cul.

Il ne reste plus que les chiffres pour nous ouvrir les yeux. Les chiffres, les additions, les soustrac-

tions et les équations sont censés nous faire prendre conscience des dangers causés par d'autres chiffres, d'autres équations, ceux qui ont créé l'industrie, la machine à vapeur, la chimie, le moteur à explosion, le diesel, le nucléaire et les perturbateurs endocriniens. Des chiffres contre des chiffres, dernier espoir pour sauver la planète.

Les chiffres finiront par détruire tout ce qui vit sur cette terre.

Mais plutôt que des chiffres qui s'entrechoquent et s'annulent, pourquoi ne pas opposer des vers, des pieds et des alexandrins aux statistiques inhumaines ?

Ronsard, révolté par la déforestation brutale et méthodique qui sévissait à son époque, tentait d'alerter les esprits, en écrivant ce poème au titre militant. *Contre les bûcherons de la forêt de Gastine*, dont voici quelques vers :

«Écoute, bûcheron, arrête un peu le bras ;
Ce ne sont pas des bois que tu jettes à bas ;
Ne vois-tu pas le sang lequel dégoutte à force
Des nymphes qui vivaient dessous la dure
écorce ?

Sacrilège meurtrier, si on pend un voleur
Pour piller un butin de bien peu de valeur,
Combien de jeux, de fers, de morts et de détresses

Mérites-tu, méchant, pour tuer nos déesses ?

[..]

Tout deviendra muet : Écho sera sans voix ;
Tu deviendras campagne, et en lieu de tes bois.

Dont l'ombrage incertain lentement se remue,

Tu sentiras le soc, le coutre et la charrue :

Tu perdras le silence, et Satyres et Pans

Et plus le cerf chez toi ne cachera tes faons. »

Profitez-en car ce n'est pas toutes les semaines que *Charlie* vous donne à lire un peu de poésie. En avance sur son temps et sur le nôtre, on pourrait reprendre ce poème mot pour mot et l'adresser aux entreprises de déforestation qui, en Amazonie ou en Indonésie, exterminent le monde de la forêt.

Bien sûr, les cyniques ricaneront en rétorquant que si Ronsard n'a rien empêché avec sa littérature, les multinationales d'aujourd'hui qui tronçonnent, polluent et massacrent, ne seront pas davantage émues aux larmes par ces quelques vers. Faisons au moins en sorte que les derniers sons à sortir de la bouche du dernier survivant ne soient pas des chiffres, mais des mots.

Quel poème Ronsard aurait-il écrit à Donald Trump pour qu'il cesse de détruire la vie qui l'entoure ? La semaine dernière, le président américain avait donné son autorisation pour que les citoyens américains aient le droit de ramener des trophées de chasse en provenance de l'étranger. Face au déluge de protestations, Trump a mis sa décision en suspens. Il va consulter des spécialistes pour savoir si les chiffres sont favorables, si on peut encore tuer des éléphants sans les menacer d'extinction. Toujours des chiffres. Puisque le nombre des éléphants et des autres grands animaux sauvages encore vivants est très certainement inférieur aux 62 212 752 Américains qui ont élu Trump, il y a de fortes probabilités pour qu'ils soient démocratiquement éliminés du monde vivant. Les chiffres finiront par détruire tout ce qui vit sur cette terre.

EDITORIAL PAR RISS

(CHARLIE HEBDO N° 1322, 22.11.2017)





Masculin/Féminin

Il est justifié de revoir toutes nos règles



C'est Ève qui a convaincu Adam de croquer la pomme

C'est fou comme dans ce monde fou, les hommes, pardon les humains (voir la suite) font preuve pour la plupart d'un esprit grégaire. Je passerai sur le (faisons preuve d'esprit grégaire et mettons un „hashtag“ totalement inutile) #harcèlement sexuel dont on nous rebat les oreilles actuellement dans les médias. C'était sans doute nécessaire, voire indispensable depuis longtemps.

Mais a-t-il vraiment fallu attendre l'affaire Weinstein pour s'y mettre enfin et avec une insistance lancinante actuellement ?

Maintenant chaque homme qui regardera avec un tant soit peu d'insistance le décolleté ... trop, oui trop ... plongeant d'une femme pourra-t-il être accusé de harcèlement ? Passons !

Écriture inclusive

Un autre sujet que l'on entend évoqué de plus en plus, toujours dans les médias est #(!) l'écriture inclusive. Pour ceux qui n'auraient pas encore été touchés par cette nouvelle folie, et ils le seront, l'esprit grégaire faisant son office, voilà de quoi il s'agit : „Combattre les stéréotypes sexistes en remaniant l'orthographe. Il ne faut plus que le masculin l'emporte sur le féminin. “

Je ne vais pas reprendre les arguments pour et contre des grammairiens, historiens, philosophes, éducateurs, féministes, conservateurs, progressistes ou simples citoyens qui tous s'écharpent sur la question.

Mais pour mieux vous éclairer, je vais réécrire la phrase précédente selon l'écriture inclusive : Je ne vais pas reprendre les arguments pour et

contre des grammérien.ne.s, historien.ne.s, philosophes, éducateur.rice.s, féministes, conservateur.rice.s progressistes ou simples citoyen.ne.s qui tou.te.s s'écharpent sur la question. Essayez de lire la deuxième version de cette phrase à vos proches et vous m'en direz des nouvelles. A noter que les points que je mets dans les mots sont mal placés.

Il faudrait qu'ils se trouvent non pas en bas entre les mots mais au milieu. Cela s'appelle dans l'écriture inclusive un point médian. Je ne sais pas si le Tägeblatt a la possibilité typographique de le faire, mais mon ordinateur ne me le permet pas. Il paraît que les fabricants de claviers d'ordinateurs vont y ajouter un tel point !

Domination millénaire

La domination de l'homme sur la femme est aussi ancienne que l'humanité et aussi universelle à l'exception des usages de rares sociétés, tribales pour la plupart, et se retrouve aussi majoritairement dans le monde animal. De tels usages aux racines aussi profondes et fortes sont très difficiles à détruire. La seule pharaonne de l'Égypte ancienne, Hatchépsout, était représentée avec une fausse barbe comme les pharaons. Le dieu monothéiste des religions abrahamiques n'est pas une déesse.

C'est Ève qui a convaincu Adam de croquer la pomme. Elle a d'ailleurs été formée d'une côte d'Adam. Jésus était un homme et Marie n'est pas déesse ... Il n'y a pourtant aucune raison de rester coincé dans des traditions mêmes si elles sont millénaires. Je ne cesse pas de le répéter, le monde change et nous sommes à l'aube d'une ère totalement nouvelle. Il est donc justifié de revoir toutes nos règles, quelles qu'elles soient. Mais, tout de même, dans cette ruée vers la nouveauté, vers des changements sans doute nécessaires, ne serait-il pas indispensable de garder raison ?

Depuis longtemps, je suis personnellement d'avis qu'il faut faire un effort pour féminiser notre façon d'écrire et de parler. Et cela ne va pas, loin de là, sans problèmes. Par exemple, je m'insurge contre l'adresse „Madame LE Bourgmeistre“. Pourquoi ne pas autoriser dans un

tel cas la féminisation du mot puisque, au contraire d'autrefois, beaucoup de femmes sont aujourd'hui maire ou bourgmestre ?

Pourquoi ne pas écrire et dire une mairesse (ou une maire), une pompière, une échevine, une peintresse (ou plutôt un peintre, mais on dit bien une poétesse), une autrice (ou plutôt une auteure, mais on dit bien une actrice, question d'habitude). Quand j'étais gosse, pendant la guerre, en France, nous allions chez la doctoresse (les promoteurs de l'écriture inclusive recommandent d'aller chez la „médecine“ !!!) Pourquoi ne pas parler des Droits humains au lieu des Droits de l'Homme ? Même si cela nous semble bizarre, pourquoi ne pas accepter que l'adjectif s'accorde dans des cas tels les suivants avec le dernier substantif : „Les verres et les assiettes sont ronds“, mais „Les assiettes et les verres sont ronds“. „Les femmes et les hommes sont beaux“, mais „Les hommes et les femmes sont belles“. Cela ne serait qu'une convention qui ferait certainement sursauter les hommes à l'instinct dominateur bien ancré, mais ce serait ça l'égalité ! Toute l'orthographe n'est qu'une convention, séculaire, certes, mais les conventions peuvent et devraient être changées et adaptées au monde qui change. L'Académie française s'insurge contre l'écriture inclusive sans faire la part des choses. Mais cette noble institution est un peu sclérosée.

Le/la Président(e), en est une femme, Madame Hélène Carrère d'Encausse qui refuse la féminisation, en exigeant d'être appelée Madame le Président et même, je crois Madame l'Académicien, ce que l'on peut toutefois très bien considérer comme une faute grammaticale (les statuts prévoient un Président et des Académiciens au masculin, mais comme dans beaucoup de domaines aujourd'hui, cette Académie n'est PLUS exclusivement masculine. Alors adaptez, modernisez Messieurs et Mesdames les Académiciennes (!) ...

Rions encore un peu

Certains mots cependant créent des problèmes et prêtent à rire. La femme d'un boulanger est une boulangère, mais comment appelle-t-on la femme d'un cafetier ? ... Pourtant, une femme qui fait la cuisine est bien une cuisinière, n'est-ce pas Léa Linster ? Mais sur quoi faites-vous votre cuisine ? ... Sur une cuisinière ! ... Une femme qui entraîne une équipe de sport est-elle une entraîneuse ? Ne peut-on dire une entraîneuse de sport pour éviter la confusion ? S'il y en a plu-

sieurs, des deux sexes, dira-t-on les entraîneur.se.s ? Pourquoi tout simplement dans tous les cas similaires ne pas dire et écrire les entraîneurs et entraîneuses, les citoyennes et citoyens ? C'est plus long, certes, mais bien moins compliqué. Et là, pourquoi le masculin en premier ? Mais alors aussi, pourquoi le féminin en premier ? Il y aura toujours un sexe devant l'autre, donc toujours du sexisme, même dans l'écriture inclusive ... Quand on va chercher la petite bête !!! ... Et dire que des dizaines de femmes et d'hommes, euh ! ... d'hommes et de femmes se sont creusé la tête et ont coupé des tas de cheveux en quatre pour aboutir à de telles inepties ! Et voilà un autre problème qui émerge. Depuis longtemps quand j'écris une lettre à une firme, je commence par „Mesdames, Messieurs“ puisque je ne sais pas à qui va s'adresser mon message. (L'écriture inclusive recommanderait-elle la formule „Mes.dame.sieur.s“?) Mais pourquoi est-ce que je mets „Mesdames“ en premier ? Par politesse, par galanterie traditionnelle bien sûr.



Mais cette politesse, cette galanterie n'est-elle pas sexiste ? Pourquoi est-ce que j'ouvre une porte et laisse une femme passer avant moi ? Est-ce sexiste ? Dans certains cas, il est compréhensible qu'un homme, étant habituellement plus fort physiquement et souvent vêtu de façon plus commode qu'une femme, se charge de certains gestes. Mais dans beaucoup d'autres situations, ce n'est nullement nécessaire. On le fait pour autant que l'on ait une bonne éducation, mais cela pourrait bien aussi être vu comme du sexisme. Alors ? Bien sûr les femmes ne voudront certainement pas voir abandonner ces bonnes manières, sauf peut-être des enragées du féminisme. Petite anecdote datant des années 1960 ... déjà ! Je rencontre vers midi devant un restaurant une bonne amie, féministe passionnée. Nous sommes tous les deux du même âge, du même niveau social et travaillons tous les deux pour un salaire tout à fait similaire. Égalité ! Nous décidons ensemble de déjeuner au restau-

rant. L'addition sur la table, mon amie ne bronche pas. Je dis „on partage? “ Elle relève la tête et fait de grands yeux (à l'époque il était encore d'usage que les hommes payent automatiquement pour les femmes).

Je lui dis : „Tu veux l'égalité homme/femme, alors ... !“ Elle comprend, rigole ... et paye sa part. „Eh oui, ma chère, les temps changent ! “ Jamais, le reste de ma vie je n'écrirai de façon „inclusive“ avec ces „points médians“ dans les mots, car je trouve cette mesure ridicule et com-

pliquée. Mesure de surface, troublante, aliénante, très néfaste pour la langue française qui ne se porte déjà pas au mieux. Mais je féminiserai autant que je pourrai les mots, ce n'est pas la même chose. L'égalité femme/homme n'est de loin pas atteinte aujourd'hui mais j'estime que ce n'est pas avec l'écriture inclusive et des points médians farcissant les textes que l'on y arrivera.

CHARLES MUNCHEN (ch.munchen@pt.lu)
TAGEBLATT-FORUM, 28.11.2017



Vu ailleurs

A school principal in Singapore sent this letter to the parents before the exams

Dear Parents,

The exams of your children are to start soon. I know you are all really anxious for your child to do well.

But, please do remember, amongst the students, who will be sitting for the exams, there is an artist, who doesn't need to understand Maths.

There is an entrepreneur, who doesn't care about History or English literature.

There's a musician, whose Chemistry marks won't matter.

There's a sportsperson, whose physical fitness is more important than Physics..like Schooling

If your child does get top marks, that's great! But, if he or she doesn't, please don't take away their self-confidence and dignity from them.

Tell them it's OK, it's just an exam! They are cut out for much bigger things in life.

Tell them, no matter what they score, you love them and will not judge them.

Please do this, and when you do, watch your children conquer the world. One exam or a low mark won't take away their dreams and talent.

And please, do not think that doctors and engineers are the only happy people in the world.

With Warm Regards,
The Principal.



Tolle Titel !!!!

Der Täter an meiner Seite

(Lux. Wort, 22.11.2017, über Gewalt in der Beziehung)

Grün ist das neue Blau

(Lux. Wort, 24.11.2017, über die neuen grünen Valolux-Plastiksäcke)

Noch bluesjung

(Tageblatt, 24.11.2017, zum 20. Geburtstag des *Blues Club Lëtzeburg*)

Vote désherbant

(Le Jeudi, 30.11.2017, à propos du renouvellement de la licence du glyphosate de 5 ans)

Taux et totaux

(Le Jeudi, 30.11.2017, à propos de l'influence du taux d'épargne sur les sommes déposées dans les banques)

Allez, arrête ton Charr...

(Le Quotidien, 1.12.2017, à propos de la nationalité du boxeur Manuel Charr)

Les pêcheurs n'ont plus la pêche!

(Le Quotidien, 1.12.2017, à propos des pêcheurs d'Istanbul restant à flot malgré une mer plus chiche)

Gone with the wine

(Land, 1.12.2017, à propos de la saison, où l'on boit de son plein gré, un vin aux arômes de banane et de fraise des bois)

Wie Gulasch ohne Paprika

(Lux. Wort, 4.12.2017, über eine matte Inszenierung der Operette „Die Csárdásfürstin“)

Das Morgen von gestern

(Die Warte, 14.12.2017, über die Geschichte der Zukunft)



Des visiteurs de musées assortis aux tableaux qu'ils regardent

Depuis 2014, le photographe autrichien Stefan Draschan s'intéresse aux choses qui s'assortissent : un homme et une voiture, les deux membres d'un couple ou, plus récemment, un visiteur de musée et le tableau qu'il est en train de regarder.



http://www.lemonde.fr/big-browser/article/2017/10/26/des-visiteurs-de-musees-assortis-aux-tableaux-qu-ils-regardent_5206308_4832693.html



"Bimmermann" - 14 Kurzgeschichten von Cornel Meder



Bimmermann ⁽¹⁾. Was versteckt sich wohl hinter diesem Titel? Cornel Meder lüftet das Geheimnis in der ersten seiner vierzehn Erzählungen.

Es ist der Nachname einer Familie, ein Vater mit fünf erwachsenen Söhnen, die nur kurz in der Nachbarschaft des jungen Marmann, dem Hauptprotagonisten dieser ersten Handlung, in einer Art "Burg" wohnt. Sie verlassen ihre Heimat von einem Moment zum anderen und niemand vermag etwas über ihrem Verbleib zu sagen. Bereits vor ihnen hat dasselbe Schicksal eine Gruppe von Russen ereilt, die sich im selbigen Haus niedergelassen hatten. Diese Vorkommnisse beschäftigen den heranwachsenden Marmann dermaßen, dass dieser jahrzehntelang bis kurz vor seinem 50ten Geburtstag an einem Buchprojekt zu den Russen, den Bimmermanns, ihrem Haus und der für ihn so wichtigen Zeitepoche arbeitet, dieses aber dann erfolglos aufgibt. Und wohl nie ganz darüber hinwegkommt, nicht herausgefunden zu haben, welches Schicksal die Familie Bimmermann wie auch die Russen ereilt hat.

In weiteren Geschichten wechselt der Autor vom kurzen Erzählmodus ins lebendigere Kommentieren, das seinen satirischen Blick auf die Gesellschaft, den man Herrn Meder gerne zuspricht, mehr und mehr zu perfektionieren scheint.

Die passagenweise liebliche Sprache ("Geschichtchen") wechselt sich ab mit einer sehr humorvollen Darstellung ("zum Ausbuchstabile-

ren von Erzählkünstlereien"), deren eigene Wort- und Satzcreationen einen zum Niederschreiben verleitet. Manch eine Passage ist es wert, mehrmals gelesen zu werden. Nicht nur um dem subtilen Humor des Autors etwas länger genießen zu können, sondern auch um die Kurzgeschichte in ihrer Gesamtheit zu umreißen und die Sprachgewandtheit des Autors in ihrer vollen Pracht sich entfalten zu lassen.

Eine autobiographische Wendung findet sich vor allem in der dritten Geschichte, die auf beeindruckende Art und Weise das Leben und Schaffen eines jungen Mannes namens Reitz zusammenfasst. Fast parallel scheinen die Lebensbahnen des Protagonisten mit der des Autors zu laufen. Und gar der zweitletzte Satz deckt wohl eine der Lebensweisheiten des Autors auf: "Dass man ein Schreiber sein kann, ohne ein Schriftsteller zu sein."

Weiter geht es auf humorvolle Art und Weise und der Schalk saß dem Autor wohl mehr als einmal im Nacken beim Niederschreiben dieser 14 Geschichtchen. Anders kann man sich dieses Aneinanderreihen wunderbar listiger Satz- und Wortcreationen wie auch plärierlicher Erzählungen wohl kaum erklären. Mal stehen diese im Kontext mit unliebsamen Schwiegermüttern und deren unliebevollen Töchtern. Mal geht es um einen Legendenerzähler namens Pätter, einem Rennradportler namens Flix, einem Karriere-mensch, der über seine eigenen Füße stolpert und schlussendlich ein gewisser Welter, ein Nefte von Pillatsch - "ein Student von Akademias Gnaden, der nach Meringen kommt - nicht, um seinen Onkel zu besuchen, dafür aber, um eine sehr junge Witwe mit seinem Sturm und Drang zu beglücken."

Cornel Meder ist ein wahrer Wortkünstler, dessen Geschichten man immer wieder aufs Neue lesen kann und dabei Wortkonstrukte wie auch inhaltliche Feinheiten entdeckt, die einem wohl auf den ersten Blick verwehrt bleiben.

Die Vita von Cornel Meder, Jahrgang 1938, zeichnet sich durch viele interessante Etappen aus. Hier eine kurze Auflistung seiner Aufga-

benbereiche, die seine Leidenschaft für die Sprache und das geschriebene Wort sehr beeindruckend reflektiert:

Gymnasiallehrer, Schuldirektor, Direktor des Staats- später Nationalarchivs, Autor von zahlreichen Büchern und Theaterstücken, Gründer der Autorengruppe Impuls sowie deren Publikumsreihe, Mitgründer der Zeitschrift *doppel-punkt*, Initiator der Mol-Reihe, Herausgeber der Kulturzeitschrift *Galerie*, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift *Weimar-Jena*, Mitglied des LSV. Er richtete eine Sektion für

die Erforschung der Luxemburger Literatur im Nationalarchiv ein, aus der 1995 das Literaturarchiv in Mersch entstand. Für seine grenzübergreifende Kulturarbeit wurde er 1999 mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet.

MARTINE HORSMANS

FORUM N° 379, DEZEMBER 2017

⁽¹⁾ *Bimmermann*, Cornel Meder, Verlag Galerie, Differdange 2017



**Les membres du Comité de l'AALTMA a.s.b.l.
vous souhaitent une Bonne Année**





Les profs (et les élèves) vus par Pica & Erroc

